

Bedarfsermittlung für sozialpädagogische Maßnahmen in den städtischen Kindertagesstätten Blumberg



Erstellt von Adriana Kristo-Meister / Stadtjugendreferat Blumberg

Stand: Juli 2025

Für die interne Nutzung und zur Vorlage beim Gemeinderat.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Sophie Scholl Kindergarten.....	2
2.1. Ist-Zustand	2
2.2. Besonderheiten im Kindergarten Sophie Scholl	2
2.3. Welche sozialpädagogischen Maßnahmen werden bereits über die normale erzieherische Tätigkeit hinaus durchgeführt?.....	3
2.4. Welche sozialpädagogische Maßnahmen werden zusätzlich zu den unter 2.3. aufgeführten Maßnahmen benötigt und warum?	5
2.5. Fazit.....	5
3. Kita Stadtzwerge.....	6
3.1. Ist-Zustand	6
3.2. Welche sozialpädagogischen Maßnahmen bereits über die normale erzieherische Tätigkeit hinaus durchgeführt?.....	7
3.3. Welche sozialpädagogische Maßnahmen werden zusätzlich zu den unter 3.2. aufgeführten Maßnahmen benötigt und warum?	7
3.4. Fazit.....	7
4. Kindergarten Hondingen	8
4.1. Ist-Zustand	8
4.2. Welche sozialpädagogische Maßnahmen werden bereits über die normale erzieherische Tätigkeit hinaus durchgeführt?.....	8
4.3. Welche sozialpädagogischen Maßnahmen werden zusätzlich zu den unter 4.2. aufgeführten Maßnahmen benötigt und warum?	9
4.4. Fazit.....	10
5. Kindergarten Epfenhofen.....	11
5.1. Ist-Zustand	11
5.2. Welche sozialpädagogischen Maßnahmen werden bereits über die normale erzieherische Tätigkeit hinaus durchgeführt?.....	12
5.3. Welche sozialpädagogischen Maßnahmen werden zusätzlich zu den unter 5.2. aufgeführten Maßnahmen benötigt und warum?	13
5.4. Fazit.....	13
6. Fazit und Empfehlung des Stadtjugendreferats Blumberg.....	14
7. Anhang „Aufgaben Kitasozialarbeit“	16

1. Einleitung

Die Bedarfe der Kinder und Familien steigen gleichzeitig mit den Herausforderungen mit denen die pädagogischen Fachkräfte tagtäglich konfrontiert werden. Oftmals fehlen zeitliche sowie personelle Ressourcen, um allen Herausforderungen gerecht zu werden. Die Leitungen und die pädagogischen Fachkräfte kommen oftmals an ihre persönlichen Grenzen. Durch mehrere persönliche Treffen mit den Leitungen der städtischen Kindertagesstätten konnte ein Überblick über die aktuellen Bedarfe gemacht werden.

Folgende Ziele stehen dabei im Vordergrund: die bestmögliche Förderung der Entwicklung der Kinder, Unterstützung der Familien, Entlastung der Leitungen sowie der pädagogischen Fachkräfte.

2. Sophie Scholl Kindergarten

2.1. Ist-Zustand

Der Kindergarten Sophie Scholl bietet insgesamt 97 Betreuungsplätze an, die sich auf zwei Standorte verteilen:

- **Stammhaus:** 72 Kinder
- **Außenstelle:** 25 Kinder

Die Betreuung erfolgt in zwei unterschiedlichen Modellen: **der verlängerten Öffnungszeit (VÖ)** und der **Ganztagesbetreuung (GT)**.

Im Stammhaus stehen:

- **62 Plätze mit verlängerter Öffnungszeit (VÖ)** zur Verfügung:
Montag bis Freitag von **07:30 Uhr bis 13:30 Uhr**.
- **10 exklusive Ganztagesbetreuungsplätze (GT):**
Montag bis Donnerstag von **07:30 Uhr bis 15:30 Uhr bzw. 16:30 Uhr**.

Die Außenstelle bietet ausschließlich das Modell der **verlängerten Öffnungszeit (VÖ)** für alle **25 Kinder** an:

- Montag bis Freitag von **07:30 Uhr bis 13:30 Uhr**.

In der Einrichtung arbeiten insgesamt 9 pädagogische Fach- und Zusatzkräfte, darunter 5 in Vollzeit und 5 in Teilzeit (mit Stellenanteilen von 2×80 %, 70 %, 60 % und 50 %). Zwei Zusatzkräfte sind Krankheitsvertretungen der Stadt. Die Leitung ist zu 80 % freigestellt, eine stellvertretende Leitung hat 10% Freistellungsanteile. Zusätzlich gibt es zwei Auszubildende (eine im 3. Jahr zur Erzieherin (PIA), eine im 1. Jahr zur sozialpädagogischen Assistentin(PIA-SPA), eine FSJ-Mitarbeiterin sowie eine Sprachförderungskraft (mit einem Stellenanteil von 20 %).

Aktuell werden zwei Integrationskinder betreut, für drei weitere Kinder liegen Anträge vor. Für 5 weitere Kinder ist ein Bedarf erkennbar und wird eine Beantragung angestrebt.

2.2. Besonderheiten im Kindergarten Sophie Scholl

Die Kindertageseinrichtung steht vor besonderen Herausforderungen, die sich deutlich von den allgemeinen Rahmenbedingungen vieler Kindergärten unterscheiden. Eine zentrale Besonderheit ist der späte Einstieg vieler Kinder: Häufig kommen die Kinder erst im Alter von 4 bis 5 Jahren in unsere Einrichtung. Dies hat zur Folge, dass wichtige Phasen der frühkindlichen Förderung – insbesondere im Bereich der Sprachentwicklung – oft ungenutzt bleiben. Ein Großteil der Kinder wächst in einem mehrsprachigen Umfeld auf:

- **52 %** der Kinder sprechen neben Deutsch eine weitere Sprache im Alltag.
- **23 %** der Kinder haben mindestens ein Elternteil, das nicht oder nur unzureichend Deutsch spricht oder versteht.
- **13 %** der Kinder zeigen bereits bei Eintritt in den Kindergarten Entwicklungsdefizite, vor allem im sprachlichen Bereich.

Zunehmend beobachtet das pädagogische Team des Sophie Scholl Kindergartens aber auch bei weiteren Kindern Defizite in verschiedenen Entwicklungsfeldern – darunter Sprachverzögerungen, motorische Unsicherheiten und Schwierigkeiten im sozialen Miteinander. Diese Entwicklungen stellen sowohl das pädagogische Team als auch die Leitung vor steigende Anforderungen im Alltag.

2.3. **Welche sozialpädagogischen Maßnahmen werden bereits über die normale erzieherische Tätigkeit hinaus durchgeführt?**

Die Kitaleitung wird regelmäßig mit einer Vielzahl komplexer Themen konfrontiert, darunter:

- **Familienhilfe:** Überforderung der Eltern, schwierige familiäre Strukturen (z. B. Einflussnahme durch Großeltern, Konflikte mit Ex-Partnern, Belastungen im häuslichen Umfeld).
- **Anträge und behördliche Prozesse:** Unterstützung bei Anträgen an das Jugendamt, Anspruchsklärungen und Kommunikation mit Behörden.
- **Erziehungsberatung:** Individuelle Beratung der Eltern bei erzieherischen Fragen und Unsicherheiten.
- **Sprachliche Unterstützung:** Übersetzung und Erklärung von Alltagsinformationen und amtlichen Schreiben für Familien mit geringen Deutschkenntnissen.
- **Informationsangebote:** Organisation und Durchführung von Sprechstunden zu zentralen Themen wie Eingewöhnung, Rückstellung oder Fördermöglichkeiten.
- **Elternarbeit:** Durchführung thematischer Elternabende zur Stärkung der Erziehungspartnerschaft und Förderung der Elternkompetenz.

Diese vielfältigen Aufgaben gehen deutlich über das klassische Verständnis von Leitungstätigkeit hinaus. Sie erfordern nicht nur zusätzliche zeitliche Ressourcen, sondern auch interkulturelle Kompetenz, Koordinationsfähigkeit sowie eine enge Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen und Behörden.

Aufgabenübernahme durch die Leiterin – ein wichtiger Beitrag zum Kinderschutz und zur Familienunterstützung

Die Leiterin übernimmt zentrale Aufgaben in der Begleitung und Unterstützung von Familien – insbesondere dann, wenn Eltern überfordert oder unsicher im Umgang mit erzieherischen Anforderungen sind. Diese Aufgabenübernahme ist von großer Bedeutung, da sie gezielt darauf abzielt, das Wohl des Kindes sicherzustellen – ein zentrales Anliegen und gesetzlicher Auftrag gemäß § 1 und § 16 SGB VIII (Sozialgesetzbuch VIII, Kinder- und Jugendhilfe).

Viele Eltern sehen sich heute vielfältigen Herausforderungen gegenüber: finanzielle Engpässe, fehlende soziale Netzwerke oder mangelndes Wissen über Erziehung und kindliche Entwicklung führen nicht selten zu Überforderung. In solchen Situationen bietet die Leiterin eine präventive und alltagsnahe Unterstützung, um frühzeitig Belastungen zu erkennen und gemeinsam mit den Familien geeignete Lösungswege zu erarbeiten.

Insbesondere sozial schwache Familien profitieren von dieser niedrigschwelligen Hilfe. Die Leiterin schafft Vertrauen, vermittelt Orientierung und stärkt die elterliche Handlungskompetenz. Sie trägt damit aktiv zur Entlastung der Eltern bei und sichert gleichzeitig die gesunde Entwicklung des Kindes – langfristig und nachhaltig.

Die präventive Arbeit der Leiterin hilft, Krisen zu vermeiden, bevor sie entstehen, und ist damit ein unverzichtbarer Bestandteil. Auch hier geht der präventive Teil über das klassische Aufgabengebiet einer Kitaleitung hinaus.

Zusätzlicher Aufwand durch die Betreuung von Kindern mit Jugendamtsbeteiligung

Kinder, die durch das Jugendamt betreut werden, erfordern im Alltag der Kindertageseinrichtung einen deutlich höheren Betreuungsaufwand. Neben der pädagogischen Arbeit mit dem Kind entstehen zahlreiche zusätzliche Aufgaben, die weit über das reguläre Maß hinausgehen. Dazu gehören ausführliche Dokumentationen, regelmäßige Gespräche über die Entwicklung und das Verhalten des Kindes sowie die Teilnahme an Fallbesprechungen und Fallkonferenzen gemeinsam mit Fachkräften des Jugendamts.

In diesem Zusammenhang nimmt der Kindergarten eine zentrale Rolle als Bindeglied zwischen Familie und Jugendamt ein. Oft wird die Einschätzung der Einrichtung gezielt eingeholt, um ein umfassendes Bild der familiären Situation und der kindlichen Entwicklung zu erhalten. Das Jugendamt interessiert sich dabei besonders für Fragen wie:

- Wie entwickelt sich das Kind im sozialen, emotionalen und kognitiven Bereich?
- Gibt es Auffälligkeiten, die auf Belastungen im Elternhaus hindeuten?
- Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den Eltern?
- Welche Unterstützungsbedarfe sind aus Sicht der Einrichtung notwendig?

Diese Aufgaben erfordern nicht nur ein hohes Maß an Fachwissen, sondern auch zusätzliche Zeitressourcen. Die Koordination mit externen Stellen, das Führen sensibler Gespräche und die sorgfältige Dokumentation sind Tätigkeiten, die über das normale Aufgabenspektrum einer Kitaleitung hinausgehen.

Um diesen Anforderungen professionell gerecht werden zu können und dem Kindeswohl bestmöglich zu dienen, ist es daher unerlässlich, die strukturellen und personellen Rahmenbedingungen entsprechend anzupassen.

Mehr als die Hälfte der Leitungszeit entfällt auf reguläre Leitungsaufgaben wie die Koordination von Aufnahmen, administrative Tätigkeiten, Mitarbeiter- und Elterngespräche sowie die Pflege von Kooperationen, z. B. mit Schulen.

Weitere Aufgabenbereiche wie beispielweise Familienunterstützung: Begleitung bei Anträgen und behördlichen Verfahren, Erziehungsberatung, Sprachliche Unterstützung sowie Informationsangebote nehmen unterschiedliche Zeitanteile ein, wöchentlich werden etwa 10 Stunden für diese Bereiche in Anspruch genommen.

2.4. **Welche sozialpädagogische Maßnahmen werden zusätzlich zu den unter 2.3. aufgeführten Maßnahmen benötigt und warum?**

- Pädagogische Fachkräfte in der Arbeit mit herausforderndem Verhalten begleiten (beratend unterstützen, Hilfe suchen...)
- Netzwerk von Beratungs- und Unterstützungsangeboten aufbauen
- Präventive Angebote bereitstellen

2.5. **Fazit**

Der Sophie Scholl Kindergarten sticht schon mit seiner Platzkapazität von 97 Kindern hervor. Die Leitung muss im allgemeinen viele Aufgaben bewältigen, die zur Tätigkeit einer Kitaleitung dazu gehören. So wie z.B. Personalführung, Ansprechpartnerin für den Träger und den Eltern, Öffentlichkeitsarbeit. Dazu kommen Aufgaben die über die normale Leitungstätigkeit hinausgehen (siehe oben). Des Weiteren zeigen viele Kinder Defizite in folgenden Bereichen: sprachliche, soziale und motorische Entwicklung. Die Aufgaben der Leitung sind: Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder mit einem Förderbedarf zu ermöglichen, die Familien bestmöglich zu beraten, das Kindeswohl zu sichern und präventiv zu arbeiten. Folgende Hindernisse erschweren diese Arbeit: zeitliche Ressourcen, personeller Engpass im pädagogischen Team bei Krankheit und Urlaub sowie sprachliche Barrieren der Eltern.

Der Sophie Scholl Kindergarten könnte vom Modell des Familienzentrums in Kombination mit einem/einer Kitasozialarbeiter/in profitieren, da sich beide Ansätze ergänzen. Das Familienzentrum ist eine Organisationsform, die Anlaufstelle für alle Kinder und Familien in der Gemeinde werden soll. Zudem bringt ein/e Sozialarbeiter/in das fachliche Know-how mit, um Beratung sowie Angebote für die o.g. Zielgruppe anzubieten. Einige Punkte betreffend des Familienzentrums werden bereits vom Sophie Scholl Kindergarten umgesetzt. Die personale Einstellung eines/einer Kitasozialarbeiters/Kitasozialarbeiterin könnte zur einer schnellen Entlastung der Kitaleitung sowie des pädagogischen Teams führen. Des Weiteren könnte die zeitnahe Umsetzung des Familienzentrums erfolgen, da eine Weiter- bzw. Fortbildung aufgrund der Qualifikation eines/einer Sozialarbeiters/Sozialarbeiterin nicht notwendig sei.

3. Kita Stadtzwerge

3.1. Ist-Zustand

Die Kindertagesstätte Stadtzwerge betreut maximal 20 Kinder und bietet ein familiäres, überschaubares Setting mit einem sehr guten Personalschlüssel. In der Einrichtung arbeiten sechs pädagogische Fachkräfte: Drei in Vollzeit sowie drei weitere in Teilzeit mit einem Stellenumfang von 80 %, 76 % und 70 %. Die Leitung verfügt über einen Leitungsfreistellungsanteil von 20 %. Diese personelle Ausstattung ermöglicht eine intensive, individuelle Betreuung und Begleitung der Kinder.

Die Kita bietet zwei Betreuungsmodelle an:

- **Verlängerte Öffnungszeiten (VÖ):** Montag bis Freitag von 07:30 bis 13:30 Uhr
- **Ganztagesbetreuung (GT):** Montag bis Freitag von 07:30 bis 15:30 Uhr bzw. 16:30 Uhr
- Im Bereich der unter 3-jährigen Kinder besteht aktuell kein erhöhter sozialpädagogischer Förderbedarf. Der überdurchschnittlich gute Betreuungsschlüssel von etwa einer Fachkraft auf drei Kinder ermöglicht es dem Team, viele Themen und Bedürfnisse frühzeitig aufzufangen.
- **1 Kind** spricht neben Deutsch eine weitere Sprache im Alltag (5%)
- **0 %** der Kinder haben mindestens ein Elternteil, das nicht oder nur unzureichend Deutsch spricht oder versteht
- **aktuell 0 % der betreuten Kinder zeigen Entwicklungsdefizite.** Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass es sich häufig um sehr junge Kinder handelt – eine verlässliche Einschätzung möglicher Entwicklungsverzögerungen ist in diesem Alter oftmals noch nicht abschließend möglich. Zum anderen profitieren die Kinder von einer frühzeitigen und intensiven Förderung durch die Einrichtung sowie durch das familiäre Umfeld.
Viele Kinder besuchen die Einrichtung bereits **unter einem Jahr**. Durch die stabile Bezugspersonenstruktur, dem hervorragenden Personalschlüssel und die enge Zusammenarbeit mit den Eltern kann frühzeitig auf individuelle Bedürfnisse eingegangen und eine altersgerechte Entwicklung gezielt unterstützt werden. Diese frühzeitige Förderung wirkt präventiv und trägt dazu bei, mögliche Entwicklungsrisiken gar nicht erst entstehen zu lassen.

Ein besonders positiver Aspekt der pädagogischen Arbeit zeigt sich in der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Eltern sind interessiert und suchen regelmäßig das Gespräch mit den Fachkräften, insbesondere zu Entwicklungsthemen ihrer Kinder. Diese Gespräche erfolgen häufig in kurzer, alltagsnaher Form und werden von den Eltern sehr geschätzt. Vorschläge, wie etwa der Besuch eines Kinderturnens oder weiterer Förderangebote im privaten Rahmen, stoßen auf offene Ohren und werden gern umgesetzt.

Elternarbeit in der Kita Stadtzwerg

- **Entwicklungsgespräche** finden **halbjährlich** statt und werden von den Eltern durchweg positiv angenommen. In der Regel besteht eine hohe Übereinstimmung zwischen Fachkräften und Eltern hinsichtlich der Entwicklung der Kinder.
- **Elternabende** sind regelmäßig gut besucht und werden als wertvolle Informations- und Austauschmöglichkeit wahrgenommen.
- Unterstützung bei **Sprachbarrieren**, die Bearbeitung von **Anträgen** oder die **Zusammenarbeit mit dem Jugendamt** spielen im Alltag der Kita kaum eine Rolle.

Im Austausch mit den Familien geht es oft um kleine, aber wichtige Alltagsthemen – wie etwa die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. In solchen Situationen hilft oft schon ein offenes Ohr und ein kurzer Austausch – insbesondere mit den Müttern –, um Unsicherheiten zu klären und Entlastung zu schaffen.

3.2. Welche sozialpädagogischen Maßnahmen bereits über die normale erzieherische Tätigkeit hinaus durchgeführt?

Aktuell sind keine sozialpädagogischen Maßnahmen nötig, die über die normale erzieherische Tätigkeiten hinaus gehen.

3.3. Welche sozialpädagogische Maßnahmen werden zusätzlich zu den unter 3.2. aufgeführten Maßnahmen benötigt und warum?

Aktuell auch keine.

3.4. Fazit

Die Kita Stadtzwerg hat aktuell keinen sozialpädagogischen Bedarf. Dies ist zurückzuführen aufgrund des guten Personalschlüssels in Kinderkrippen, der daraus resultierenden frühzeitigen Förderung der Kinder durch die Einrichtung sowie der guten Zusammenarbeit mit den Eltern und des jungen Alters der Kinder.

Wir empfehlen dennoch bei Bedarf, sich die Unterstützung und Beratung eines/einer Kitasozialarbeiters/Kitasozialarbeiterin heranzuziehen. Da sich auch hier immer die Situation im Kitaalltag verändern kann.

4. Kindergarten Hondingen

4.1. Ist-Zustand

Der Kindergarten Hondingen ist ein eingruppiger Kindergarten. Aktuell besuchen 25 Kinder den Kindergarten. Angeboten wird hier das Betreuungsangebot Verlängerte Öffnungszeiten (VÖ) Montag bis Freitag 07:30 Uhr bis 13:30 Uhr.

Insgesamt arbeiten dort drei pädagogische Fachkräfte (mit einem Stellenanteil von 69 % und 2x50 %). Des Weiteren wird das pädagogische Team von einer Zusatzkraft (Stellenanteil 51 %), einer Sprachförderkraft (Stellenanteil 7 %) und einer Vorpraktikantin (Stellenanteil 15 %) unterstützt.

Bei der Leitung des Kindergartens Hondingens werden insgesamt vier Stunden Leitungszeit pro Woche berücksichtigt, das sind 10 % Leitungsfreistellung.

In den Randzeiten 07:30 Uhr bis 08:30 Uhr sowie 12:30 Uhr bis 13:30 Uhr ist die Personalbesetzung aufgrund Krankheit, Urlaub sowie familiären Gegebenheiten schwierig.

Die Elternarbeit läuft gut, natürlich gibt es auch hier Einzelfälle.

Derzeit gibt es keine Inklusionskinder in der Einrichtung.

Zwei Familien deren Kinder den Kindergarten Hondingen besuchen, haben einen Migrationshintergrund.

In einer der Familien wird nur türkisch gesprochen, in der anderen Familie wird türkisch und deutsch gesprochen. Die betroffenen drei Kinder haben Sprachauffälligkeiten, wie fehlender Wortschatz, Kommunikation mit Anderen und daraus resultierendes fehlendes Verständnis für Regeln, Verhaltensformen und sozialen Umgang.

In der einen Familie sprechen die Kinder kein Deutsch, obwohl deren Eltern in Deutschland aufgewachsen sind. Die Kinder sind im Kindergartenalltag aufgrund der hohen Sprachbarrieren völlig überfordert.

Zunehmend zeigen sich Defizite im Bereich der Entwicklung bei 11 Kindern (Sprachdefizite, Entwicklungsverzögerungen etc.)

4.2. Welche sozialpädagogische Maßnahmen werden bereits über die normale erzieherische Tätigkeit hinaus durchgeführt?

- Familienhilfe, alle Fachkräfte im Elterngespräch und im täglichen Betrieb.
- Anträge z.B. Jugendamt, Anspruchsklärung. Leitung und Kooperationslehrkraft
- Beratung in erzieherischen Fragen, alle Fachkräfte täglich im Rahmen von Tür- und Angelgesprächen oder bei Entwicklungsgesprächen → zeitlich begrenzt.
- Unterstützung bei Sprachbarrieren der Kinder sowie derer Eltern, alle, täglich.
- Sprechstunden zu bestimmten Themen z.B. Rückstellung, Eingewöhnung etc.,

Dies alles ist für eine gute Erziehungspartnerschaft mit den Eltern unabdingbar und für die Kinder die bestmögliche Voraussetzung für eine optimale, bestmögliche Entwicklung und Förderung.

Kinder die durch das Jugendamt betreut werden, nehmen viel Zeit in Anspruch. Es müssen Berichte und Dokumentationen erstellt und übermittelt werden. Diese genannten Themen gehen über die Arbeit als Kitaleitung hinaus und benötigen einen größeren Zeitaufwand.

Die oben genannten Aufgaben fordern von der Leitung im Kindergarten Hondingen einen geschätzten Zeitaufwand von ca. 1 Stunden pro Woche. Originäre Leitungsaufgaben sowie Vor- und Nachbereitungszeit umfassen 14 h pro Woche. Circa 12 Stunden sind reine Arbeitszeit direkt am Kind. Die sozialpädagogischen Maßnahmen können aktuell noch von der Leitung sowie vom pädagogischen Team bewältigt werden.

Folgende Thematik beschäftigt die pädagogischen Fachkräfte in Hondingen: 11 Kinder mit sozial-emotionalen Auffälligkeiten.

Sozial-emotionale Auffälligkeiten sind:

- Aggressivität
- das Verhalten im Umgang mit anderen Kindern
- Einhaltung von Regeln
- Regulation der eigenen Emotionen, extrem introvertiertes Verhalten

Gründe sind aus fachlicher Sicht hierfür die fehlenden sozialen Kontakte während Corona, sowie das Elternhaus.

Weitere Gründe könnten sein:

- Vorbild Funktion Elternhaus
- gesellschaftlicher Wandel im Erziehungsverhalten
- Werteverlust und Verlust von Umgangsformen
- fehlendes Hinführen zu Selbständigkeit und lebenspraktischen Fähigkeiten

Bei Auffälligkeiten der Kinder sprechen die pädagogische Fachkräfte die Eltern an, ist aktuell noch zeitlich machbar, aber am Limit.

4.3. **Welche sozialpädagogischen Maßnahmen werden zusätzlich zu den unter 4.2. aufgeführten Maßnahmen benötigt und warum?**

Aktuell keine.

4.4. **Fazit**

Im Kindergarten Hondingen werden die Leitung sowie die pädagogischen Fachkräfte mit verschiedensten Themen konfrontiert. Besonders stechen hier die Sprachdefizite, Entwicklungsverzögerungen sowie sozial-emotionale Auffälligkeiten bei fast der Hälfte der Kinder hervor.

Die genannten Aufgaben können noch von allen Mitarbeiterinnen abgefangen werden, dennoch kommen sie auch hier stellenweise an ihre Grenzen.

Zusätzlich belastet Personalausfall durch Krankheit (signifikant in diesem Arbeitsbereich) sowie Urlaub den Kitaalltag in Hondingen. Etwa eine Stunde pro Woche gehen über die normale Leitungsaufgaben hinaus.

Das Wissen über die Ressource einer Kita-Sozialarbeit würde die Arbeit im Kindergarten Hondingen erleichtern, da im Kitaalltag oft unvorhergesehene Fälle auftreten können, wo bei Bedarf die Kitasozialarbeit herangezogen werden kann. Beispielsweise zur Unterstützung oder sogar Übernahme eines Falles. Hier kann ein/eine Kitasozialarbeiter/in bei sozial-emotionalen Auffälligkeiten bei Kindern herangezogen werden die Leitung sowie das pädagogische Team unterstützen und gegebenenfalls weiter intervenieren.

5. Kindergarten Epfenhofen

5.1. Ist-Zustand

Der Kindergarten hat zwei Gruppen, auf diese Gruppen sind aktuell 44 Kinder verteilt. In der einen Gruppe sind 21 Kinder und in der anderen 23 Kinder, damit ist der Kindergarten um 1 Kind überbelegt.

Des Weiteren ist er ein Regelkindergarten, der Montag bis Freitag von 07:30 Uhr bis 13:00 Uhr und Montag sowie Mittwoch von 13:45 Uhr bis 16:15 Uhr offen hat.

Im Kindergarten Epfenhofen arbeiten insgesamt 5 pädagogische Fach- und Zusatzkräfte (mit Stellenanteilen von 2x80 %, 100 %, 51 % und 63 %). Zusätzlich gibt es zwei Integrationskräfte (mit Stellenanteilen von 2x25,5 %) und einer Sprachförderungskraft (mit einem Stellenanteil von 21 %).

Davon sind drei Kinder Integrationskinder, die einer besonderen Förderung bedürfen. Diese Kinder haben unterschiedliche Behinderungen in unterschiedlichen Ausprägungen. Sie benötigen unter anderem Unterstützung in der Bewältigung des Alltags oder auch bei unterschiedlichen Anforderungen in der kindlichen Entwicklung (kognitiv und emotional). Für diese Kinder wurden zwei Integrationskräfte eingestellt.

Bei drei weiteren Kindern sieht die Leitung auch einen Bedarf, da diese Kinder im Kindergartenalltag diverse Auffälligkeiten aufzeigen, welche zum Beispiel auf ADHS (Hyperaktivität) hinweisen. Außerdem gibt es Kinder, welche zu übergriffigem Verhalten neigen und so zusätzliche Unterstützung bei der Regulation ihrer eigenen Gefühlswelt brauchen würden. Dennoch zeigen die Eltern dieser Kinder zu diesem Thema keine Einsicht, sie weisen häufig auf das Alter der Kinder hin („das verwächst sich noch“ oder auf die große Distanz/ Schwelle zum Landratsamt und den damit verbundenen Hilfestellen).

Kinder deren Muttersprache nicht Deutsch ist: 7 Kinder.

Kinder mit Defiziten: 3 Kinder mit bestätigtem Bedarf, 1 Kind in der Bedarfsermittlung und 3 weitere Kinder, wo ein Verdacht besteht.

Kinder deren Eltern kein Deutsch können: 6 Familien mit mindestens einem Elternteil, welcher kein Deutsch kann.

Der Großteil der Eltern ist sehr engagiert. Es gibt vereinzelt Eltern die schwierig sind.

5.2. Welche sozialpädagogischen Maßnahmen werden bereits über die normale erzieherische Tätigkeit hinaus durchgeführt?

Die Elternschaft sucht vermehrt zum folgenden Thema „Herausforderndes Verhalten“ Beratung.

Die pädagogischen Fachkräfte im Kindergarten Epfenhofen haben sich auch zu diesem Thema fortbilden lassen, um den Eltern hier praktische Tipps im Umgang mit ihren Kindern zu geben.

Die Leitung des Kindergarten Epfenhofen ist für Leitungsaufgaben zu 20 % freigestellt, das sind knapp 8 Stunden pro Woche.

Sie benötigt dennoch mehr Zeit für ihre Leitungsaufgaben, da die Eltern öfters Beratung wünschen. Auch die pädagogischen Fachkräfte in ihrer Einrichtung investieren mehr Zeit als die Arbeitszeit (ca. 30 Min täglich auf alle Kräfte gerechnet) hergibt. Die pädagogischen Fachkräfte recherchieren bei Nachfrage der Eltern, um den Eltern Ratschläge mitzugeben oder recherchieren aus der eigenen Motivation heraus, um den Kindergartenalltag besser zu gestalten.

Grundsätzlich recherchieren die Eltern selbst, stoßen dabei aber in der Umsetzung an ihre Grenzen oder finden Blogbeiträge, welche wenig informativ/pädagogisch sinnvoll sind. Die Eltern benötigen teilweise häusliche Unterstützung, zusätzliche Beratung, Zweigstellen und niedrigschwellige Fachberatung, umso das nötige „KNOW- HOW“ zu erlangen. Dies können die Leitung sowie die pädagogischen Fachkräfte bis zu einem gewissen Grad selbst auffangen. Jedoch kann ein/e Sozialarbeiter/in dies aufgrund der fachlichen Expertise bieten.

Damit muss sich die Leitung / Fachkräfte beschäftigen:

- **Anträge z.B. Übernahme von Kosten für die Teilnahme am Vereinsleben (gehen zum Teil über die Tätigkeiten einer Leitung hinaus, je nach Antrag). Dies ist auch keine Aufgabe einer Kitaleitung sowie einer pädagogischen Fachkraft.**
- Beratung in erzieherischen Fragen,
- **Unterstützung bei Sprachbarrieren bei den Kindern sowie Eltern. Die Kita-Sozialarbeit hätte dafür die zeitlichen Ressourcen, was der Kitaleitung aufgrund ihres Aufgabenbereiches fehlt.**
- Sprechstunden zu bestimmten Themen z.B. Rückstellung, Eingewöhnung etc.,
- Themenelternabend.

Die dick markierten Themen gehen über die Tätigkeit einer Fachkraft/ Leitung hinaus, ca. 1 Stunde pro Woche.

5.3. Welche sozialpädagogischen Maßnahmen werden zusätzlich zu den unter 5.2. aufgeführten Maßnahmen benötigt und warum?

- Schulische Fragen. Wenn beispielsweise ein Kind vom Kindergarten in die Schule wechselt, beim Kind ein Bedarf besteht, so wird ggf. die Schule über den Ist-Zustand vom Kindergarten informiert (Weiterleitung an die Schule – Problemverschiebung). Die Sozialarbeit könnte hier für beide Seiten Beratung und Unterstützung anbieten.
- Überforderungssituation von Familien sind oft Thema auch im Kindergartenalltag. Die Kitaleitung und die pädagogischen Fachkräfte haben wie schon öfters beschrieben, fehlende zeitliche Ressourcen sowie einen anderen pädagogischen Arbeitsauftrag um die Familien bestmöglich zu unterstützen. Diese Thematik wird häufig bspw. ans Jugendamt weitergeleitet, sofern die Eltern dem überhaupt zustimmen. Aufgrund dessen bleibt die Problematik oft in den Familien bestehen.
- Zusätzliche Termine werden vereinbart, um die Eltern zu verschiedensten pädagogischen Fragestellungen zu beraten und ihnen so Sorgen und Ängste zu nehmen.
Die zusätzlichen Termine, die mit den Eltern vereinbart werden, gehen über die Soll-Arbeitszeit hinaus und finden meist nach den Öffnungszeiten statt. Diese Zeit fehlt dann entweder in der Arbeit mit den Kindern, damit keine Überstunden anfallen oder können nur mit der Inkaufnahme von Überstunden vereinbart werden.

Diese Aufgaben benötigen etwa 1.25 Stunde in der Woche.

5.4. Fazit

Der Kindergarten Epfenhofen ist personaltechnisch für den normalen erzieherischen Kitabetrieb gut aufgestellt.

Dennoch steigt auch hier der Bedarf an Kindern mit Entwicklungsverzögerungen, Sprachdefiziten sowie sozialen/emotionalen Auffälligkeiten. Des Weiteren suchen die Eltern vermehrt nach Beratung zu Erziehungsfragen, wo die Leitung sowie die Erzieher über ihre Arbeitszeit hinaus Recherche betreiben, um den Eltern dann den nötigen Input zu geben.

Die beschriebenen Aufgaben werden in einem gewissen Rahmen von allen Mitarbeiterinnen aufgefangen, jedoch über die Arbeitszeit hinaus. Nur die Informationssammlung benötigt schon etwa zusätzlich 30 Minuten pro Woche bei allen vier pädagogischen Fachkräften zur bereits bestehenden Arbeitszeit. Zudem hat die Kitaleitung aktuell einen Mehrbedarf von 2,25 Stunden pro Woche.

Zusätzlich belastet Personalausfall durch Krankheit (signifikant in diesem Arbeitsbereich) sowie Urlaub den Kitaalltag

Eine Ansprechpartnerin in Form einer Kita-Sozialarbeit wird von dieser Einrichtung gewünscht, besonders bei Beratung der Familien sowie pädagogischen Fachkräfte. So könnte sich das gesamte pädagogische Team vermehrt auf das eigentliche Aufgabengebiet konzentrieren.

6. Fazit und Empfehlung des Stadtjugendreferats Blumberg

In den drei Einrichtungen Sophie Scholl, Hondingen und Epfenhofen steigt die Anzahl der Kinder die Defizite in folgenden Bereichen haben: Sprache, Motorik und Sozial-Emotionale Entwicklung. Die Leitungen der Kitas und die pädagogischen Fachkräfte setzen sich täglich dafür ein, Kinder und ihre Familien bestmöglich zu unterstützen. Dennoch kommen sie oft an ihre Grenzen, da die sozialpädagogischen Maßnahmen (die ausführlich in der Bedarfsermittlung aufgeführt sind) oft das erzieherische Aufgabenfeld übersteigen.

Zudem spielen fehlende zeitliche Ressourcen durch Personalausfall auch einen wichtigen Faktor. Jeder pädagogischen Fachkraft steht anteilig zur Arbeitszeit eine Verfügungszeit zu. Je nach Personalschlüssel der Einrichtung und der Arbeitszeit, beläuft diese sich bei einer Vollzeitstelle auf 4 Stunden pro Woche (Sophie Scholl Kindergarten). Verfügungszeiten sind für Beobachten der Bezugskinder, Portfolioarbeit, Teamsitzungen, Dokumentationen und jährliche Entwicklungsgespräche angesetzt. Diese muss bei Bedarf in Krankheit- oder Urlaubszeiten gekürzt oder komplett gestrichen werden. Dadurch bleibt diese wichtige Arbeit im Bedarfsfall liegen. Des Weiteren können Überstunden teilweise nur abgebaut werden, mit dem Bewusstsein, dass morgens weniger Personal verfügbar ist und ggfls. auf die geplante Verfügungszeit verzichtet wird.

Der größte Bedarf hat der Sophie Scholl Kindergarten, dieser sticht schon allein durch seine Platzkapazität von 97 Kindern hervor. Etwas mehr als die Hälfte der Kinder hat einen Migrationshintergrund. Zu den üblichen Aufgaben einer Kitaleitung kommen beim Sophie Scholl Kindergarten viele weitere Aufgaben hinzu, die in der Bedarfsermittlung ausführlich beschrieben worden sind.

Die Kita Stadtzwerge hat aktuell keinen sozialpädagogischen Bedarf.

Der Kindergarten Hondingen wird vor allem mit Defiziten in der Entwicklung und im Sozial-Emotionalen Bereich konfrontiert.

Auch die Leitung des Kindergartens Epfenhofen sowie das dortige pädagogische Team werden mit den oben beschriebenen Defiziten konfrontiert.

Zusammenfassend empfehlen wir eine Unterstützung der städtischen Kindertageseinrichtungen in Form eines/einer Kitasozialarbeiters/Kitasozialarbeiterin. Diese wird vor allem im Sophie Scholl Kindergarten mit einem Zeitanteil von 10 Stunden pro Woche benötigt. In Epfenhofen fällt ein Mehrbedarf von 3 Stunden an und Hondingen könnte mit einer Stunde pro Woche unterstützt werden. Da die Kita Stadtzwerge aktuell keinen Bedarf hat, empfehlen wir vom Stadtjugendreferat trotzdem, dass diese sich bei Bedarf an die Kita-Sozialarbeit wenden kann. Insgesamt könnte die Kitasozialarbeit die städtischen Kindertagesstätten mit einem Zeitanteil von 14 Stunden unterstützen.

Des Weiteren soll der Sophie Scholl Kindergarten zukünftig zu einem Familienzentrum werden. Einige Punkte eines Familienzentrums werden im Sophie Scholl Kindergarten bereits umgesetzt z.B. Beratung bei Erziehungsfragen, Themenabende

usw. Wie aber bereits oben beschrieben, gehen diese Aufgaben über die Tätigkeit einer Kitaleitung hinaus. Folgende Aufgaben die ein Familienzentrum aus machen wie z.B. Durchführung und Begleitung von Elterncafés, Unterstützung bei Behördengängen usw., fehlen noch.

Ein/e Kitasozialarbeiter/in könnte bei der Umsetzung des Familienzentrums in Blumberg mitwirken sowie auch gleichzeitig die anderen städtischen Kindertagesstätten in ihren Bedarfen unterstützen.

Beide Modelle würden sich in Kombination gut ergänzen und können mehr bewirken als einzeln. Daher empfehlen wir abschließend die Kita-Sozialarbeit in Kombination mit dem Familienzentrum in Blumberg.

7. Anhang „Aufgaben Kitasozialarbeit“

Was ist eine Kita-Sozialarbeit?

Die Kita-Sozialarbeit ist ein zusätzliches Angebot innerhalb der Kindertageseinrichtung, um Eltern, Kinder und das pädagogische Personal in allgemeinen Fragen zur kindlichen Entwicklung, zur Orientierung im Sozialraum und in herausfordernden Situationen zu unterstützen, zu begleiten und zu beraten.

Sie stellt ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Lebensraum der Familien, den Kitas und dem Sozialraum dar. Die Kita-Sozialarbeit ergänzt dementsprechend den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Kita durch sozialpädagogische Angebote und Methoden.

Für wen ist die Kita-Sozialarbeit gedacht?

Zielgruppen sind die Kinder der jeweiligen Kitas und deren Familien; damit einhergehend alle am Familien- und Kita-Leben eingebundenen Akteure, wie pädagogische Fachkräfte, Institutionen, Netzwerk- und Kooperationspartner sowie weitere individuell am Familienleben Beteiligte.

Welche Aufgaben hat Kita-Sozialarbeit?

Das übergeordnete Ziel der Kita-Sozialarbeit ist es, durch ihre frühzeitige präventive Tätigkeit die Chancengleichheit von Kindern zu erhöhen und die Selbsthilfepotenziale der Familien sowie die Rechte der Kinder zu stärken:

- den Ausgleich individueller Benachteiligungen von Kindern unterstützen
- pädagogische Fachkräfte in der Arbeit mit den Kindern und Familien stärken
- Barrieren für Familien abbauen und Teilhabe ermöglichen
- Netzwerk von Beratungs- und Unterstützungsangeboten aufbauen
- präventive und intervenierende Angebote bereitstellen
- Ressourcen von Kindern und Familien über den Kita-Alltag hinaus stärken
- Kinder mit besonderem Unterstützungs- und Hilfebedarf fördern

Was tun die Kita-Sozialarbeiter*innen?

- individuellen Bedarf der Familien ermitteln
- insbesondere Familien in herausfordernden Situationen beraten, begleiten, unterstützen sowie ggf. an andere Beratungsstellen vermitteln
- Funktion als erste Anlaufstelle für Beratungen in Krisensituationen
- bei Anträgen und notwendigen Formalitäten unterstützen, beispielsweise bei Anträgen fürs Jugendamt und Jobcenter, und zu Ämtern, Ärzt*innen, Schulen usw. begleiten
- präventiv angelegte Projekte und niedrigschwelligen Angeboten der Familienbildung durchführen, wie zum Beispiel Elterncafés
- Eltern und pädagogische Fachkräfte zu Fragen des Übergangs Kita/Schule begleiten
- Kinder mit besonderem Bedarf begleiten und unterstützen
- Antragsverfahren für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf koordinieren
- sozialraumorientierte Netzwerkarbeit: Kooperation mit Heilpädagogischem Fachdienst, Erziehungs- und Familienberatungsstellen, Bildungseinrichtungen sowie Therapeut*innen und Ärzt*innen
- fachlicher Austausch mit der Kitaleitung und den pädagogischen Fachkräften
- Handlungsmöglichkeiten erweitern durch fachliche Inputs, die Integration von Methoden wie kollegialer Beratung und damit Wissenstransfer in die Kindertageseinrichtung

Entnommen am 03.07.2025: <https://evkvbm.de/buntvielfaeltiginnovativ/schwerpunktthemen/kita-sozialarbeit>